

08 Aktionswoche im Stadtmuseum 17.–23. April 2023 Stadtmuseum, Kornhausstr. 10, 72070 Tübingen

Dienstag, 18. April 2023, 14.00–15.00 Uhr
Donnerstag, 20. April 2023, 18.00–19.00 Uhr
Samstag, 22. April 2023, 14.00–15.00 Uhr
Sonntag, 23. April 2023, 11.00–12.00 Uhr

Erinnern ohne Zeitzeugen: Neue Wege der Vermittlung zur Tübinger NS-Vergangenheit

Referenten: **Guido Szymanska, Dr. Bruno Wiedermann**



Stadtmuseum Tübingen

Ohne Zeitzeugen, die aus eigener Erfahrung von der NS-Diktatur berichten können, fehlt eine wichtige Möglichkeit der unmittelbaren Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit. Neben der Sammlung, Dokumentation und Präsentation von Zeitzeugenberichten müssen auch neue Wege gesucht werden, um den Nachgeborenen eine aktive Reflexion der Geschichte und ihrer Bedeutung für unsere heutige demokratische Gesellschaft zu ermöglichen.

Das Stadtmuseum hat mit dem „Room of Memories“ ein Format entwickelt, das junge Menschen zu einer direkten Auseinandersetzung mit der Tübinger NS-Geschichte anregt und Bezüge zu ihnen selbst und ihrer Gegenwart herstellt.

Im Rahmen der Aktionswoche werden der „Room of Memories“ sowie das eigens für Schulen konzipierte Begleitprogramm vorgestellt und es kann mit den Kuratoren der Ausstellung diskutiert werden.

Eintritt frei.

Veranstalter: **Stadtmuseum Tübingen**

09 bis 23. April 2023 Hesse-Kabinett, Holzmarkt 5, 72070 Tübingen

jeden Dienstag, Mittwoch und Samstag
11:00–17:00 Uhr

Wanderausstellung „Hermann Hesses Schweigen. ‚Das Glasperlenspiel‘ im nationalsozialistischen Deutschland“

Von 1932 bis 1942 schrieb Hermann Hesse (1877–1962) an seinem letzten Roman „Das Glasperlenspiel“. Es ist sein Manifest eines ästhetischen Widerstands gegen totalitäre Verhältnisse. 1942 wurde eine Veröffentlichung des Romans in Deutschland verboten, die Erstausgabe 1943 in der Schweiz blieb nahezu unbeachtet. Öffentlich hatte sich Hesse nicht gegen das NS-Regime positioniert. Aus Angst oder aus Vorsicht? Die Machthaber nutzten dies in perfider Weise während des Zweiten Weltkriegs aus, indem sie ohne Hesses Zutun in den von der NSDAP gelenkten Besatzungszeitungen viele ältere Texte von ihm nachdrucken ließen. Hesse war zwischen die Fronten geraten.



Sara Karanusk

Die von Lutz Dittrich kuratierte Ausstellung, die vom Literaturhaus Berlin über Gaienhofen, Bremen, Oldenburg, Sulzbach-Rosenberg und Warschau nach Tübingen gewandert ist, zeigt Abbildungen, Fotografien, Briefe zwischen Hesse und seinem Verleger, Besatzungszeitschriften, in denen Hesses Gedichte gedruckt wurden, sowie verschiedene Ausgaben des Romans „Das Glasperlenspiel“.

Eintritt frei.

Veranstalter: **Stadtmuseum Tübingen**

10 Samstag, 14. Januar 2023, 11:30 Uhr Hesse-Kabinett, Holzmarkt 5, 72070 Tübingen

Der Schriftsteller Hermann Hesse in der Zeit des Nationalsozialismus

**Führung mit Prof. Dr. Dr. h.c. Karl-Josef Kuschel
im Rahmen der Ausstellung im Hesse-Kabinett**

Bei einem Rundgang durch die ständige Ausstellung und die aktuelle Wanderausstellung „Hermann Hesses Schweigen“ im Hesse-Kabinett stellt Karl-Josef Kuschel, Präsident der Internationalen Hermann-Hesse-Gesellschaft, Hesses schriftstellerische Entwicklung und seine Schreib- und Lebensverhältnisse in der Zeit des Nationalsozialismus vor.

Teilnahmegebühr: 7 Euro/5 Euro ermäßigt
Anmeldung per Mail über hoelderlinturm@tuebingen.de

Veranstalter: **Stadtmuseum Tübingen**

11 Sonntag, 23. April 2023, 15:00 Uhr Münzgasse 13, 72070 Tübingen

Stadtführung zum Nationalsozialismus

Die Junge Geschichtswerkstatt Tübingen lädt am 23. April 2023 zu einer Führung durch die Tübinger Innenstadt ein.

Auch Tübingen war eine Hochburg der Nationalsozialisten und lief 1933 mit wehenden Fahnen über. Es werden wichtige und zentrale Orte des Geschichtspfades besucht, an denen sich dieser Wandel manifestiert. Inhalt der Führung wird sein: politische und soziale Begebenheiten, Zwangsarisierung, Täter aus Tübingen und die Rolle der Universität Tübingen.



Geschichtswerkstatt Tübingen

Die Führung ist kostenlos.

Veranstalter: **Junge Geschichtswerkstatt Tübingen**

12 Mittwoch, 10. Mai, 19:00 Uhr Rathaus, Am Markt 1, 72070 Tübingen, Ratssaal

Der Vortrag wird auch im Livestream auf dem Youtube-Kanal der Universitätsstadt Tübingen übertragen und aufgezeichnet.
www.youtube.com/Tuebingen001

Podiumsgespräch:

Vor 90 Jahren: Zerstörte Demokratie Heute: Bedrohte Demokratie. Was folgt daraus?

Bei dem Podiumsgespräch geht es nicht um einem historischen Vergleich der Zerstörung der Weimarer Republik ab 1930 und der Situation heute, sondern im Mittelpunkt steht – vor dem Hintergrund des Aufstiegs der NS-Bewegung in Deutschland und der Zerstörung der Demokratie 1933 – die Frage nach den aktuellen Bedrohungen für die Demokratie in Deutschland und in der westlichen Welt.

Ist die Demokratie in Deutschland bedroht? Warum feiern rechtspopulistische und rechtsextreme Bewegungen und Politiker in Europa und in der Welt Erfolge? Und was stärkt die Demokratie? Kann auch die aktuelle Gedenk- und Erinnerungskultur in Deutschland tatsächlich ein Ansatz sein, demokratiefeindliche und menschenverachtende Tendenzen zu bekämpfen?

**Die vier Podiumsgäste werden aus ihrer Sicht darauf
antworten und untereinander sowie mit dem Publikum
diskutieren:**

Sibylle Thelen

Direktorin der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg

Prof. Dr. Bernd Grewe

Lehrstuhlinhaber und Direktor des Instituts für Geschichtsdidaktik und Public History der Universität Tübingen

**Eine Vertreterin oder ein Vertreter
der Universitätsstadt Tübingen**

Dr. Martin Ulmer

Vorsitzender der Geschichtswerkstatt Tübingen

Die Moderation übernimmt:

SWR-Redakteurin Anette Hübsch

Veranstalter: **Geschichtswerkstatt Tübingen e. V. in Kooperation
mit der Universitätsstadt Tübingen**

Veranstalter

Geschichtswerkstatt Tübingen e.V.

in Kooperation mit:

Arbeitskreis Universität Tübingen im Nationalsozialismus
DGB Kreis Tübingen
GEW Reutlingen/Tübingen
Junge Geschichtswerkstatt Tübingen
Stadtarchiv Tübingen
Stadtmuseum Tübingen
Stolperstein Initiative Tübingen
Universitätsstadt Tübingen
ver.di Ortsverein Tübingen
vhs Tübingen
VVN-BdA Kreisverband Tübingen-Mössingen
Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes-Bund
der Antifaschistinnen und Antifaschisten

Veranstaltungsreihe im Überblick

- 01** | 25.01.2023 Tübingen 1933–1945. Eine Hochburg des Nationalsozialismus? Erinnerung, Aufarbeitung, Deutung
- 02** | 28.01.2023 90 Jahre Mössinger Generalstreik gegen Hitler und Krieg: Demonstration und Kundgebung in Erinnerung an den Streik der Arbeiterinnen und Arbeiter gegen die Machtübertragung an Hitler und die NSDAP
- 03** | 08.02.2023 Wann ist Wissenschaft nationalsozialistisch? Die Universität Tübingen nach der „Machtergreifung“
- 04** | 07.03.2023 Am NS-Staat zerbrochen: Der Autor Eugen Gottlob Winkler
- 05** | 11.03.2023 Widerstand gegen Hitler und politische Verfolgung in Tübingen
- 06** | 15.03.2023 Zerstörte kommunale Demokratie in Tübingen 1933
- 07** | ab 03.04.2023 „Im Gleichschritt Marsch!“. Tübingen als Garnisonsstadt in der NS-Zeit
- 08** | 17.–23.04.2023 Erinnern ohne Zeitzeugen: Neue Wege der Vermittlung zur Tübinger NS-Vergangenheit
- 09** | bis 23.04.2023 Wanderausstellung „Hermann Hesses Schweigen. ‚Das Glasperlenspiel‘ im nationalsozialistischen Deutschland“
- 10** | 14.01.2023 Der Schriftsteller Hermann Hesse in der Zeit des Nationalsozialismus
- 11** | 23.04.2023 Stadtführung zum Nationalsozialismus
- 12** | 10.05.2023 Podiumsgespräch: Vor 90 Jahren: Zerstörte Demokratie Heute: Bedrohte Demokratie. Was folgt daraus?

Mit freundlicher Unterstützung der
Universitätsstadt Tübingen



Veranstaltungsreihe

2023

Vor 90 Jahren – Machtübernahme der Nationalsozialisten in Tübingen

1933

**Geschichtswerkstatt Tübingen e. V.
in Kooperation mit der
Universitätsstadt Tübingen und
weiteren Veranstaltern**

Vor 90 Jahren übernahmen die Nationalsozialisten nach blutigen Straßenkämpfen und beispiellosen Hetzkampagnen im Frühjahr 1933 die Macht in Deutschland. Tübingen hatte in Südwestdeutschland eine Vorreiterrolle und trug mit seiner Universität und über einem Dutzend NS-Tätern mit lokalen Bezügen überdurchschnittlich stark zum NS-Herrschaftsregime bei.

Die Veranstaltungsreihe möchte an das Jahr 1933 in Tübingen und die Folgen erinnern. Auch nach 90 Jahren sind die Auswirkungen des Nationalsozialismus und seiner singulären Verbrechen noch oder wieder spürbar. Demokratiefeinde, antisemitische Verschwörungsideologen und „Reichsbürger“ bekämpfen die gewachsene Demokratie in Deutschland und benutzen häufig ideologische Versatzstücke wie „Systemparteien“, „Volksverräter“ und „Lügenpresse“. Das sind wichtige Gründe, sich erneut mit der Zerstörung der Demokratie und der Festsetzung einer menschenverachtenden völkischen Zustimmungsdiktatur in Tübingen 1933 zu beschäftigen. Mit Vorträgen, Führungen und Ausstellungen werden verschiedene Zielgruppen angesprochen. Ein Podiumsgespräch zum Abschluss wird die Frage diskutieren, wie gefährdet die heutige Demokratie ist.

Nähere Informationen und Termine unter www.geschichtswerkstatt-tuebingen.de

01 **Mittwoch, 25. Januar 2023, 19:00 Uhr**
Rathaus, Am Markt 1, 72070 Tübingen, Ratssaal

Der Vortrag wird auch im Livestream auf dem Youtube-Kanal der Universitätsstadt Tübingen übertragen und aufgezeichnet. www.youtube.com/Tuebingen001

Tübingen 1933–1945. Eine Hochburg des Nationalsozialismus? Erinnerung, Aufarbeitung, Deutung

Vortrag von Prof. Dr. Benigna Schönhagen

Zu Tübingen in der NS-Zeit gehört auch die lange Nachgeschichte vor Ort. Auf die Aufdeckung der Verstrickungen von Universität und Stadt in die Verbrechen des NS-Regimes folgte in den 1990er Jahren die Etablierung einer Erinnerungskultur, deren kritischen Impulse schon wieder gefährdet sind.

Die Referentin wird die lokale Entwicklung in der NS-Zeit skizzieren, Brüche und Kontinuitäten aufzeigen, schließlich auch darauf eingehen, wie unterschiedlich sie gedeutet werden und welche neuen Fragen zu stellen sind.

Benigna Schönhagen hat mit ihrer Dissertation „Tübingen unterm Hakenkreuz: Eine Universitätsstadt in der Zeit des Nationalsozialismus“ 1987/1991 und der Ausstellung „Nationalsozialismus in Tübingen: Vorbei und Vergessen“ 1992 Grundlagen der historischen Aufarbeitung der NS-Vergangenheit Tübingens gelegt.

Eintritt frei.

Veranstalter: **Geschichtswerkstatt Tübingen e. V. in Kooperation mit der Universitätsstadt Tübingen**

02 **Samstag, 28. Januar 2023, 14:00 Uhr**
Freiherr-vom-Stein-Straße 20, 72116 Mössingen

90 Jahre Mössinger Generalstreik gegen Hitler und Krieg: Demonstration und Kundgebung in Erinnerung an den Streik der Arbeiterinnen und Arbeiter gegen die Machtübertragung an Hitler und die NSDAP

14:00 Uhr Auftaktkundgebung am Rathaus Mössingen, danach Demonstration auf der Route der Streikenden über den Jakob-Stotz-Platz und das Pausa-Gelände zur Langgass-Turnhalle. Bei der Abschlusskundgebung um ca. 16:00 Uhr sprechen unter anderem

Kai Burmeister für den DGB Baden-Württemberg und der Arbeitsrechtler Prof. Dr. Wolfgang Däubler.



Veranstalter: **DGB Kreis Tübingen, GEW Reutlingen/Tübingen, ver.di OV Tübingen, VVN-BdA Kreisverband Tübingen-Mössingen u. a.**

03 **Mittwoch, 8. Februar 2023, 19:00 Uhr**
Ort siehe: www.geschichtswerkstatt-tuebingen.de

Wann ist Wissenschaft nationalsozialistisch? Die Universität Tübingen nach der „Machtergreifung“

Referenten: **PD Dr. Henning Tümmers und Bastian Wade**

Im Sommersemester 1933 stimmten Tübinger Professoren mit einer Ringvorlesung die Gemeinschaft der Lehrenden und Lernenden auf die „Zeitenwende“ ein, die sich mit Hitlers „Machtergreifung“ kurz zuvor vollzogen hatte. Euphorie und Aufbruchsstimmung dominierten innerhalb der Universität, und veränderte institutionelle Rahmenbedingungen schienen neue Forschungsperspektiven und Forschungsmöglichkeiten zu eröffnen. In zeithistorischen Studien und im öffentlichen Diskurs über das „Dritte Reich“ wird in diesem Zusammenhang gelegentlich auch darauf verwiesen, dass Wissenschaft von nun an dezidiert „nationalsozialistisch“ betrieben worden sei. Was genau aber soll sich hinter diesem Attribut verbergen? Welche Forschungsparadigmen und -modelle, Denkfiguren und Methoden können „nationalsozialistisch“ gelesen werden? Kurzum: Was unterscheidet diese „NS-Wissenschaft“ von einer Wissenschaft ohne „NS“?

Der Vortrag greift diese Fragen auf, wobei er auf die historische Zäsur des Jahres 1933 fokussiert und am Beispiel der Tübinger Uni-Medizin Entwicklungsprozesse dieser Disziplin nach Hitlers „Machtergreifung“ diskutiert: Hält diesbezüglich das Narrativ eines Paradigmenwechsels im Januar 1933 Stand oder gilt es, mit Blick auf die medizinische Wissenschaft, den Beginn der nationalsozialistischen Herrschaft zeitlich neu zu verorten?

Eintritt frei.

Veranstalter: **Arbeitskreis Universität Tübingen im Nationalsozialismus**

04 **Dienstag, 7. März 2023, 19:00 Uhr**
vhs Tübingen, Katharinenstr. 18, 72072 Tübingen, Saal

Am NS-Staat zerbrochen: Der Autor Eugen Gottlob Winkler

Referent: **Michael Raffel**

Der frühe Tod von Eugen Gottlob Winkler (1912–1936) hatte seine Wurzeln in seiner Tübinger Zeit, wo er von Oktober 1933 bis Januar 1934 an der Tübinger Universität sein Staatsexamen machen wollte. Von einem Mädchen aus der Nachbarschaft denunziert, er habe ein Wahlplakat der NSDAP beschädigt, wurde er sofort verhaftet. Er verbrachte zehn Tage in Haft, eine Zeit, die ihn, obwohl er nach der Gerichtsverhandlung wieder freigelassen wurde, zutiefst verstört hat. Als er 1936 in München von einem Polizisten aufgefordert wurde, seine Personalien anzugeben, beging er Selbstmord. Winklers schmales Werk ist heute nur noch wenigen bekannt. Michael Raffel stellt an dem Abend ausgewählte Texte des Autors vor und ergänzt die Lesung durch Informationen zum Leben von Eugen Gottlob Winkler. Die Universitätsstadt Tübingen erinnert auf ihrem Literaturpfad an ihn.

Eintritt frei.

Veranstalter: **vhs Tübingen**

05 **Samstag, 11. März 2023, 14:00 Uhr**
Treffpunkt: **vor dem Rathaus Tübingen**

Widerstand gegen Hitler und politische Verfolgung in Tübingen

Ein Rundgang durch Tübingen in Erinnerung an politisch Verfolgte und an Menschen, die Widerstand gegen Faschismus und Krieg geleistet haben. Dauer ca. 2,5 Stunden.

Die Führung ist kostenlos.

Veranstalter: **Stolperstein Initiative Tübingen, Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes-Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten VVN-BdA**

06 **Mittwoch, 15. März, 19:00 Uhr**
Rathaus, Am Markt 1, 72070 Tübingen, Ratssaal

Der Vortrag wird auch im Livestream auf dem Youtube-Kanal der Universitätsstadt Tübingen übertragen und aufgezeichnet. www.youtube.com/Tuebingen001

Zerstörte kommunale Demokratie in Tübingen 1933

Vortrag von **Dr. Martin Ulmer**

Der demokratisch gewählte Tübinger Gemeinderat wurde Ende März 1933 nach den überdurchschnittlich hohen Tübinger Wahlergebnissen für die NSDAP aufgelöst und gleichgeschaltet. Zuvor wurde bereits der einzige kommunistische Stadtrat Hugo Benzinger verfolgt und der jüdische linksliberale Fraktionsvorsitzende Simon Hayum velor sein Amt. Im Zuge der Nazifizierung des Gemeinderats mussten bis März 1934 insgesamt 22 Stadträtinnen und Stadträte ausscheiden. Der einst liberale Oberbürgermeister Adolf Scheef arrangierte sich mit den Nationalsozialisten und blieb im Gegensatz zu zahlreichen Stadtoberhäuptern in Württemberg bis zu seiner Pensionierung 1939 im Amt. Die Beseitigung des Parteiensystems, der freien Presse, des demokratischen Rechtsstaates sowie die Unterdrückung und Ausgrenzung der politischen Gegner und der jüdischen Bevölkerung setzten ab Frühjahr 1933 ein. Doch in zahlreichen Fällen bedurfte es gar keines Drucks der Nationalsozialisten, sondern die Institutionen und Vereine vollzogen ihre Selbstgleichschaltung.

Eintritt frei.

Veranstalter: **Geschichtswerkstatt Tübingen e. V. in Kooperation mit der Universitätsstadt Tübingen**

07 **ab 3. April 2023**
Rathaus, Am Markt 1, 72070 Tübingen

„Im Gleichschritt Marsch!“: Tübingen als Garnisonsstadt in der NS-Zeit

Ausstellung des **Stadtarchiv Tübingen**



Die Fotoausstellung beleuchtet Tübingens Geschichte als Militärstandort in der NS-Zeit. Ausgewählte Fotografien dokumentieren die Bedeutung der Universitätsstadt als Garnisonsstadt der Wehrmacht. Tübingen war unter anderem Standort der Thiepval-Kaserne, der Loretto-Kaserne und der Burgholz-Kaserne sowie des Standortlazaretts auf dem Sand. Die militärischen Baukomplexe prägten das Stadtbild im Nationalsozialismus. Die Fotografien illustrieren den Kasernenalltag junger Soldaten und die vielfältigen Verflechtungen der Wehrmacht mit der Tübinger Stadtgesellschaft. Informationstafeln kontextualisieren die idealisierten Fotografien und ordnen die Propagandaerzeugnisse kritisch ein.

Die Ausstellung kann ab 3. April 2023 zu den Öffnungszeiten der Universitätsstadt Tübingen im Rathaus am Markt 1 im 1. Stock vor den Räumen des Stadtarchivs eingesehen werden.

Eintritt frei.

Veranstalter: **Stadtarchiv Tübingen**